

# BVMedNews № 07/09

23. Februar 2009; Auflage: 7.150

## Workshop zu klinischen Studien

Berlin. Klinische Studien sind für MedTech-Unternehmen wichtig. Der **MedInform** Workshop: "Die ideale Studie für Medizinprodukte – Keine professionelle Mogelpackung! – Vermeidbare Fehler bei der Konzeption, Durchführung und Interpretation klinischer Studien" am 25. März 2009 in Berlin richtet seinen Fokus auf die Publikation und die Verwertung der Studienergebnisse. Programm und Anmeldung unter: [www.bvmed.de](http://www.bvmed.de) (Veranstaltungen).

## MPG-Novelle beschlossen

Berlin. Das Bundeskabinett hat den Entwurf eines Gesetzes zur Änderung medizinproduktrechtlicher Vorschriften beschlossen. Der Gesetzentwurf dient unter anderem der Umsetzung europarechtlicher Vorgaben. Ziel ist es auch, die Patientensicherheit bei der Anwendung von Medizinprodukten weiter zu optimieren. Mehr Informationen zu den Eckpunkten: [www.bmg.bund.de](http://www.bmg.bund.de) (Presse).

## NUB-Liste veröffentlicht

Berlin. Das Institut für das Entgeltsystem im Krankenhaus (InEK) hat die Liste der Informationen nach § 6 Abs. 2 KHEntgG für 2009 veröffentlicht. Von den 546 eingegangenen inhaltlich verschiedenen Methoden bzw. Leistungen wurden 87 mit Status 1 bewertet, davon 34 Medizintechnologien, 444 mit Status 2, keine mit Status 3 und 11 mit Status 4 gekennzeichnet. Mehr: [www.g-drg.de](http://www.g-drg.de) (NUB).

## Mehr Pflegebedürftige

Berlin. Die Zahl der Hilfs- und Pflegebedürftigen nimmt in Deutschland bedingt durch die Alterung seit Jahren zu. Laut Statistischem Bundesamt gab es im Jahr 2007 2,25 Millionen pflegebedürftige Menschen. Das waren 5,6 Prozent mehr als Ende 2005 und 11,4 Prozent mehr als 1999.

## TopClinica Messe 2009

Berlin. Vom 24. bis 26. Juni 2009 findet in Stuttgart zum zweiten Mal die TopClinica statt. Schwerpunkt der Fachmesse für europäische Krankenhaus-Entscheider ist die zentrale Frage, ob die Leistungen der Kliniken künftig wirtschaftlich noch tragbar sind. Mehr zur Messe unter: [www.topclinica.de](http://www.topclinica.de).

## Innovationsfinanzierung im Krankenhaus verbessert

Berlin. Mit der Verabschiedung des Krankenhausfinanzierungsreformgesetzes (KHRG) hat der Bundesrat auch den Weg für Verbesserungen an der Innovationsklausel des DRG-Gesetzes frei gemacht. „Die beschlossene Änderung für Neue Untersuchungs- und Behandlungsmethoden (NUBs) gibt den Krankenhäusern jetzt die Möglichkeit, die Erstattung innovativer Leistungen für den Patienten flexibel statt termingebunden bei den Krankenkassen zu beantragen“, informiert BVMed-Geschäftsführer und Vorstandsmitglied **Joachim M. Schmitt**.

Durch die Änderung der Innovationsklausel in § 6 Krankenhausentgeltgesetz (KHEntgG) können Krankenhäuser nun auch unabhängig von der Verhandlung ihres Jahresbudgets neue Methoden ab-

rechnen, somit unmittelbar einsetzen und dem Patienten zur Verfügung stellen. „Die Intention des Gesetzgebers ist es, möglichst frühzeitig im Jahr Innovationsvereinbarungen zu treffen und eine frühere Finanzierung zu ermöglichen – unabhängig von den Budgetverhandlungen.“

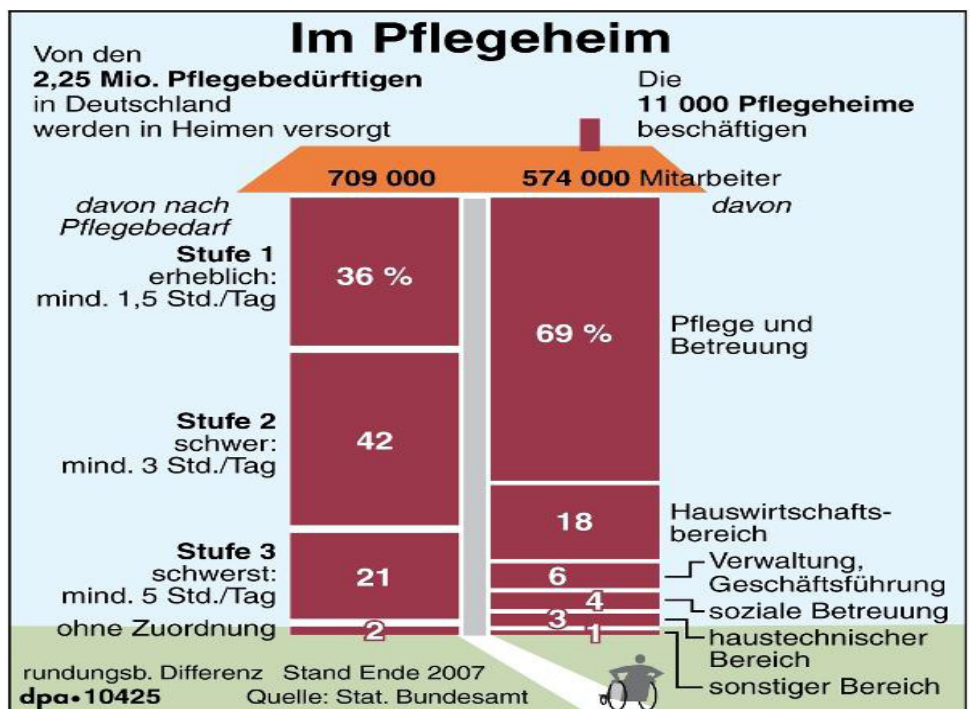
Wir appellieren daher an die Vertragsparteien, Krankenhäuser und Krankenkassen, möglichst rasch von der Regelung Gebrauch zu machen, um den betroffenen Patienten innovative Medizintechnologien zeitnah zur Verfügung zu stellen. Insgesamt stehen ab sofort 87 neue Methoden oder Leistungen den Patienten zur Verfügung, darunter 34 medizintechnologische Verfahren. Mehr unter: [www.bvmed.de](http://www.bvmed.de) (Presse)

## eHealth-Standards gezielter anwenden

Frankfurt/Berlin. Eine bessere Verzahnung zwischen Krankenhäusern, Lieferanten und Dienstleistern ist erforderlich, um gemeinsam Standards für elektronische Prozesse zu etablieren und voranzutreiben. Das war das Fazit der 11. eHealth-Konferenz von **MedInform** in Frankfurt. Die Standards seien dabei in den verschiedenen Bereichen gesetzt: bei den Klassifikationssystemen mit eCI@ass, bei den Artikelstammdaten, bei den Austauschformaten mit XML und bei der Artikelkennzeichnung mit Barcodes, Datamatrix und RFID.

„Die Standards sind vorhanden, sie müssen nur ge-

nutzt werden“, appellierte der BVMed-Vorstandsvorsitzende **Dr. Meinrad Logan** an die Marktteilnehmer. Dienstleister mit ihren internationalen Möglichkeiten – wie GS1, eCI@ass und die Plattformanbieter – würden hierfür die entsprechende Unterstützung leisten. „Die Technik existiert. Die Standards existieren. Wir müssen sie gemeinsam vorantreiben und etablieren – partnerschaftlich und koordiniert! Dazu gehört gegenseitiges Vertrauen, mehr Herzintelligenz und die Bereitschaft zu einer sinnvollen Transparenz“, so BVMed-Geschäftsführer **Joachim M. Schmitt**. Mehr unter: [www.bvmed.de](http://www.bvmed.de) (Presse).



Die Zahl der Pflegeheime lag im Dezember 2007 bei rund 11.000. Insgesamt waren in den Heimen

rund 574.000 Menschen beschäftigt, 85 Prozent davon waren Frauen.